

Jahresbericht 2023



CURAVIVA Zug

Vorstandstätigkeit

An sieben Sitzungen hat sich der Vorstand mit laufenden Themen auseinandergesetzt. Intensiv war die Mitarbeit in der kantonalen Projektgruppe zur Umsetzung des 1. Pakets der Pflegeinitiative bzw. der Ausbildungsoffensive. Die Präsidentin vertrat CURAVIVA Zug in dieser Gruppe.

Darüber hinaus nahmen Vorstandsmitglieder auch an Sitzungen anderer Gremien und Kommissionen teil:

- Vorstandssitzungen CURAVIVA Zentralschweiz Bildung
- Delegiertenversammlung XUND
- GV zentralschweizerischer Kantonalverbände
- Konferenz CURAVIVA Zentralschweiz
- Fachkonferenzen und Delegiertenversammlung CURAVIVA Schweiz

CURAVIVA Zug, vertreten durch Präsidentin Diana Brand, wurde an zwei Podiumsdiskussionen des Seniorenverbands Kanton Zug eingeladen sowie zu einer Podiumsdiskussion der XUND Oda. Am «Hearing Projekt Strategie Alter des Kantons Zug» war CURAVIVA Zug durch Felix Reichmuth ebenfalls vertreten.

Im 4. Quartal hat sich der Vorstand mit der Nachfolge der Geschäftsstelle auseinandergesetzt, da Felix Lienert das Mandat per GV 2024 abgeben wird.

Zusammenarbeit mit SOVOKO und Gesundheitsdirektion

Die Projektgruppe «Taxtool» hat sich an 2 Sitzung mit dem Tool und dem Verfahren der Taxfindung auseinandergesetzt.

Mit der SOVOKO fand im letzten Jahr keine Sitzung statt. Der Vorstand war jedoch rege im Austausch mit der Kommission Langzeitpflege, in der die Gemeinden auch vertreten sind. Auch mit der Gesundheitsdirektion gab es 2023 mehrere Anlässe zum Austausch.

Schwerpunkthemen des Vorstandes 2023

Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr nebst den laufenden Geschäften primär mit folgenden Themen befasst:

- Unterstützung der vielen neuen Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Langzeitpflegeinstitutionen im Kanton Zug
- Medienarbeit
- Krisenkommunikation
- Vernetzung mit den Trägerschaften
- Vertretung der Mitglieder in der Klage tarifsuisse zur MiGel

Qualität

Auf Basis von Artikel 59a KVG sind die Pflegeheime in der Schweiz verpflichtet, den zuständigen Bundesbehörden Daten bekannt zu geben, die benötigt werden, um medizinische Qualitätsindikatoren zu überwachen. Die Daten für die Berechnung der Qualitätsindikatoren werden in den Pflegeheimen im Rahmen der üblichen Assessments mit den Bedarfserhebungsinstrumenten erfasst. Die Angaben werden vom Bundesamt für Statistik gesammelt und dem Bundesamt für Gesundheit zur Verfügung gestellt.

Kostenrechnung

Die Werte der Kostenrechnung werden seit 2003 systematisch erfasst und fliesen in den zentral- sowie gesamtschweizerischen Benchmark (SOMED-Statistik) ein. Ebenfalls werden sie gegebenenfalls bei Forderungen gegenüber den Krankenversicherern oder auch bei Taxtoolberechnungen sowie politischen Debatten herangezogen.

Erfa-Treffen der Institutionsleitungen | Roman Della Rossa

Die Institutions- und Geschäftsleitungen trafen sich im Berichtsjahr an vier Halbtagen zum Erfahrungsaustausch. Gastgeber der Treffen waren der Lindenpark – Wohnen im Alter in Hünenberg, das Institut Menzingen, das Alterswohnheim Mütschi in Walchwil und das Pflegezentrum Ennetsee in Cham.

Zu den ständigen Traktanden gehörten die Informationen der Präsidentin, der Geschäftsstelle sowie Themen aus den Ressorts Bildung und Kommunikation. Weiter wurde über das einheitliche Bedarfsermittlungssystem informiert und diskutiert, das in den kommenden Jahren eingeführt werden soll, ausserdem über das EPD und die Vernehmlassung zum kantonalen Gesetz zur Förderung der Ausbildung im Bereich der Pflege.

- Am Erfa-Treffen vom März berichteten Beatrice Gross, ehemalige Generalsekretärin und heutige Projektleiterin bei der Gesundheitsdirektion Zug, sowie Walter Dietrich, ihr Nachfolger im Generalsekretariat, über den Stand der Umsetzung der Pflegeinitiative, über das Projekt Betriebsanalyse zum Personalerhalt in der Pflege sowie den Zeitplan der Pflegeheimplanung 2026 – 2030.
- Beim Treffen im Juni tauschten sich die Erfa-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer mit einer Delegation der Kommission Langzeitpflege über die Pflege und Betreuung von Personen mit Demenz aus. Loris Müller, Berufsfachschullehrer am Gewerblich-industriellen Bildungszentrum Zug (GIBZ) informierte in der Juni-Erfa in einem spannenden Input zudem über die Ausbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ – «à la carte».
- Zuletzt besuchte uns in der Erfa vom November Beat Stübi. Er ist Geschäftsführer von BESA QSys und berichtete aus erster Hand über die geplanten Umstellungen und Änderungen bei den Pflegebedarfserfassungssystemen.

Beim gemeinsamen Mittagessen, das traditionsgemäss nach den Erfa-Treffen stattfindet, tauschen sich die Institutionsleitungen jeweils weiter über ihren Arbeitsalltag und anstehende Projekte aus. Der Vorstand dankt den Institutionen herzlich für die Organisation und das Gastrecht, das sie den Mitgliedern gewähren. Die Treffen sind jedes Mal eine Bereicherung.

Am 20. November trafen sich Mitglieder der Trägerschaften sowie Heim-, Zentrums-, Institutions- und Geschäftsleitungen im Alterszentrum Büel in Cham zur 3. Erfa der Trägerschaften. Thema waren die Herausforderungen in der Langzeitpflege heute, morgen und übermorgen. Moderiert wurde der Anlass von Franziska Auderer, Senior Consultant des auf Gesundheits- und Altersversorgung spezialisierten Beratungsunternehmens ValeCura. Nach der Begrüssung durch Diana Brand hielt Roman Della Rossa unter dem Titel «Wo die Probleme liegen» ein kurzes Impulsreferat. Anschliessend diskutierten die Teilnehmer in Gruppen darüber, wie CURAVIVA Zug die Trägerschaften der Langzeitpflege vertreten kann und soll.

Weitere Gruppenthemen waren die Strategien der Trägerschaften, der Ausbau von Pflegekapazitäten und Angeboten, eine mögliche regionale Planung und Steuerung der Langzeitversorgung, die Arbeitsgestaltungspolitik (beispielsweise einheitliche kantonale Anstellungsbedingungen), die Umsetzung des zweiten Massnahmenpakets der Pflegeinitiative, Anreizsysteme zur Optimierung der Wirtschaftlichkeit sowie die grössten Risiken und Chancen der stationären Langzeitversorgung. Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten wurden anschliessend im Plenum besprochen. Die verschiedenen Ideen, Inputs und Erkenntnisse helfen dem Vorstand, die zukünftige Verbandsarbeit noch gezielter auszurichten.

Beim gemeinsamen und bereits zu einer kleinen Tradition gewordenen Jahresanlass von Institutionsleitungen und Mitgliedern der Trägerschaften wurden die Teilnehmenden von Daniel Dossenbach, Leiter des Alterswohnheims Mütschi in Walchwil, ins hauseigene «Cinéma Salle Lislott» eingeladen. Beim Film «Sein letztes Rennen» mit Dieter Hallervorden in der Hauptrolle verdrückte die eine oder der andere durchaus mal eine kleine Träne. Anschliessend gings zum Nachtessen ins Restaurant Aesch. Herzlichen Dank für diesen sehr gelungenen und gut organisierten Event.

Bildung | Felix Reichmuth

Auch im Jahr 2023 lag der Fokus im Bereich Bildung auf der Ausbildungsoffensive, welche als erste Priorität im Zuge der angenommenen Pflegeinitiative möglichst rasch umgesetzt werden muss. Hierzu wurden Erhebungen in allen Langzeitbetrieben in Bezug auf die Ausbildungstätigkeit in der Pflege und Betreuung durchgeführt. In der Folge wurden für die Betriebe die künftigen Ausbildungsverpflichtungen im Sekundär- und Tertiärbereich ermittelt. Es zeigte sich – über alles gesehen –, dass die Sollwerte bei den FAGE-Ausbildungen bereits sehr gut sind, im Bereich der diplomierten Pflegefachpersonen HF jedoch noch grosser Handlungsbedarf besteht. Da nicht alle, vor allem auch kleinere Betriebe, die Vorgaben in Bezug auf die Ausbildungsbegleitung erfüllen können, wurden Gespräche zur Bildung eines Ausbildungsverbundes mit BildX Zug aufgenommen.

Die Bildungsverordnungen und -pläne zum neuen Berufsbild Fachfrau/Fachmann Hotellerie-Hauswirtschaft wurden im vergangenen Jahr offiziell verabschiedet. Im Sommer 2024 werden die ersten Ausbildungen mit den aktualisierten Inhalten starten können. Ebenfalls ab 2024 werden Tageskurse für Berufsbildende angeboten, um sie über die Details zu den Neuerungen im Beruf zu informieren. Die Branche erhofft sich, mit dem neuen Berufsbild die Attraktivität des Bereiches Hotellerie-Hauswirtschaft in den Langzeitinstitutionen für junge Arbeitnehmende steigern zu können.

Weiter hat CURAVIVA Zentralschweiz Bildung im Bereich Berufsmarketing weiter investiert und vor allem auf Social Media ihre Präsenz ausgebaut. Die im November stattfindende Zentralschweizer

Bildungsmesse ZEBI mit einer sehr grossen Besucherzahl war ein weiterer wichtiger Meilenstein. Auch in den kommenden Jahren soll die Branche an solchen Veranstaltungen gut und innovativ präsent sein.

Kommunikation | Roman Della Rossa

Im Berichtsjahr veröffentlichte CURAVIVA Zug in der Zuger Woche drei Publireportagen. Unter dem Titel «Mit echten Emotionen gegen verstaubte Vorurteile» starteten wir die Serie mit einer Charme-Offensive. Im Zentrum der grossen, ganzseitigen Reportage standen die Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Personal. Alte Bilder vom «Essen aus dem Blechnapf» bis hin zu «langen Schlafsälen» sollten endlich verschwinden. Der Beitrag war mit QR-Codes versehen, über welche man via Website zu weiteren Informationen gelangte. In der Publireportage «Die Ängste sind schnell verflogen» ging es darum, Angehörige von betagten Eltern oder anderen Familienmitglieder über einen möglichen Heimeintritt zu informieren sowie Ängste und Befürchtungen vor einem solchen Schritt abzubauen. Die dritte Publireportage beschäftigte sich mit der Finanzierung eines Aufenthalts in einer Pflegeinstitution und erklärte praxisnah, «was man fürs Geld bekommt».

- Höhepunkt im Bereich Kommunikation war 2023 die Fertigstellung und Publikation der beiden neuen Image-Filme, woraus zusätzlich auch vier Kurzfilme zu verschiedenen Berufssparten produziert wurden, sowie die Konzeption, Programmierung und Umsetzung der neuen Webseite von CURAVIVA Zug. Beim Filmprojekt sowie neu gestalteter Webseite wurden wir sehr eng von der Kommunikationsagentur impact aus Luzern begleitet und beraten. Über die gelungene Lancierung und die vielen positiven Rückmeldungen freute sich der Vorstand sehr. Mit der Kommunikationsoffensive und den Auftritten auf den für uns neuen (Film-) Kanälen haben wir einen innovativen Weg beschritten um unsere Zielgruppen – nicht nur, aber insbesondere auch junge Berufsleute sowie Angehörige – noch direkter zu erreichen.
- Im Forum für Zuger Heim-, Zentrums-, Institutions- und Geschäftsleitungen, das von Roman Della Rossa als Administrator auf dem sozialen Netzwerk LinkedIn betrieben wird, wurden im Berichtsjahr wiederum über 100 interessante Medienberichte oder andere Beiträge zur Branche gepostet.
- «Wie reagiere ich richtig, wenn ein Journalist anruft? Und wie kommuniziere ich in der Krise?» Diese Fragen beantwortete das Medientraining, das CURAVIVA Zug zusammen mit den Kommunikationsspezialisten von Deicher | Kopp im Oktober für interessierte Heim-, Zentrums-, Institutions- und Geschäftsleitungen organisierte und finanziell unterstützte. Am Training in Luzern

nahmen 13 Personen teil. Die Rückmeldungen zu diesem praxisnahen Workshop waren durchwegs positiv.

An CURAVIVA Zug wurden im Berichtsjahr nur wenige Medienanfragen gerichtet. Eingang in die Presse fand unser Verband mit der Mitteilung über die Neu-Lancierung der Webseite sowie der Imagefilme, zudem durch Medienanfragen zum EPD (*Bericht vom 4. Oktober 2023 in der Zuger Zeitung*) und einem Artikel über die Regelung der Sterbehilfe im Kanton Zug (*Bericht vom 27. Januar 2024, ebenfalls in der Zuger Zeitung*).

Schlusswort & Dankeschön

Ich danke an dieser Stelle dem Vorstand ganz herzlich für die offene und engagierte Mitarbeit und allen Mitgliedern für ihre konstruktive und gute Zusammenarbeit. Ein weiteres Dankeschön gilt den Delegierten in den verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien, die ihre Kompetenz und Zeit im Namen von CURAVIVA Zug zur Verfügung gestellt haben.

Ein spezielles Dankeschön gebührt unserem langjährigen Geschäftsstellenleiter, Felix Lienert, der als Koordinator, Informationsdrehscheibe und Berater unsere Vereinstätigkeiten umsichtig und zuverlässig mitgestaltet hat.

Nicht zuletzt möchte ich mich bei der Gelegenheit auch bei der Gesundheitsdirektion des Kantons Zug sowie der SOVOKO für das stets gute Einvernehmen und die konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Unser Austausch ist thematisch nicht immer ganz einfach – aber enorm wichtig.

Ich freue mich darauf, auch im Verbandsjahr 2024 wieder Hürden zu nehmen, Herausforderungen zu meistern – und neue Ziele zu erreichen. Gemeinsam mit euch allen. Und für eine starke Langzeitpflege.

Diana Brand

Präsidentin CURAVIVA Zug

CURAVIVA Zentralschweiz

Durch die zentralschweizerische Zusammenarbeit können personelle und materielle Synergien für die Kantonalverbände und deren Mitglieder sinnvoll genutzt werden. Vor diesem Hintergrund befasste sich die zentralschweizerische Konferenz 2023 an insgesamt vier Sitzungen mit kantonsübergreifenden Themen. Zudem sind der Erfahrungsaustausch und das gegenseitige Profitieren aus Erfahrungen ein ganz wichtiger Bestandteil dieser Plattform.

Der Vorsitz der Konferenz lag im vergangenen Jahr bei der Sektion Zug, 2024 wird er turnusgemäss von der Sektion Luzern übernommen werden.

CURAVIVA Schweiz

Auf nationaler Ebene stand 2023 die Etablierung des Branchenrates CURAVIVA, die Finanzierung sowie die Strategie im Fokus. Zudem wurde eine neue Geschäftsführerin gewählt. Natürlich wurde auch die Pflegeinitiative mit klaren Positionierungen vorangetrieben sowie fachliche Gespräche mit dem BAG und der GDK geführt. Das Verfahren um die MiGel-Rückforderung durch tarifsuisse ist im Kanton Zug in Gang. Im Berichtsjahr wurde die materielle Auseinandersetzung mit einer Anhörung des Schiedsgerichtes weitergeführt. Eine Entscheidung des Zuger Verwaltungsgerichtes dazu ist weiterhin ausstehend.